

23) Peter
Drewes
und seiner
Familie.

§ XXIV. Peter Drewes kam von Peterbuiren mit seiner Frau und Frauen Mutter, dem Knecht und Magd auf einem Stück seines Hauses angetrieben bey Baslo an die Burg der Jungfern von Diest. Da sie aber bis hieher kamen, reißt das Stück des Hauses ganz von einander, und bleibet Peter Drewes allein auf einem Stücke, und die andern fallen alle zusambt ins Wasser. Die Frau aber ergreiffet noch das Stücke, darauf ihr Mann saß und will wieder drauf steigen: Sie wird aber von dem Knechte, der im Wasser lag, bey dem Rock ergriffen (der sich auch dadurch retten wollte) und wieder ins Wasser gezogen, und muß mit dem Knechte jämmerlich ertrinken. Peter Drewes treibet darauf alleine fort bis ans Treckpfad, und da war das Stück so klein geworden, daß er nicht mehr darauf konte erhalten werden. Zu seinem grossen Glück findet er ein Stücke Holz, auf welches er sich mit der Brust legte und damit übers tieffe wegtrieb an einem Schüttpfahl. Und da er an diesem Pfahl hängte, kommt einig Guth angetrieben und nimmt ihn nebst dem Pfahl mit fort. Er ergreiffet aber wieder etwas von der gleichen Guth, und damit hat er auch sein Leben errettet. Die andern 4 aber seynd ersoffen.

24) Stof-
fer Caspers
mit seinem
Weib und
Kindern.

§ XXV. Stoffer Caspers hat sich mit seiner Frau und einem Kinde, da das Wasser ankam, auf das Heu retiriret; Und da sie sahen, daß ihres bleibens hier nicht wäre, bemüheten sie sich oben auf das Dach zu steigen. Es wird aber das Haus durch die Macht des Wassers loß gerissen, und schwimmt also mit ihnen fort. Mit diesem gar elenden und gefährlichen Schiffgen gehen sie auf dem Wasser fort, von Hornhuisen bis hinter Leens an Marten Peters Haus, in welchem schon alles ertruncken war. In dieses Haus, daß seine Einwohner nicht hatte vor des Wassers Gewalt verbergen noch erhalten können, begaben sie sich und haben darinnen ihr Leben errettet.

Es sind
viele böse
Leute erhal-
ten und hin-
gegen wohl
fromme um-
gekommen.

§ XXVI. Es sind noch hin und wieder mehrere auf eine solche wunderbahre Weise von dem lieben Gott aus dem Wassern heraus gezogen, welche wir aber nicht alle erzehlen wollen. Sondern aus diesen schon angeführten Exempeln können wir zur Gnüge ersehen, daß dem Herrn unserm Gott gar ein leichtes sey diejenige zu erretten, so er will, aus der augenscheinlichen Gefahr des Todes zu erretten.

rettem